

Zum Rheinpfalz-Artikel "Kahlschlag oder Verjüngung":

Die Forstleute haben eine dreifach schwierige Aufgabe:

1. den Waldbesitzern die betriebswirtschaftlich erwarteten Erträge zu erarbeiten
2. Die ihnen anvertrauten Wälder in eine ökologisch-landschaftsökologische gute Zukunft zu führen.
3. Den Menschen in der Region und den natursuchenden Gästen die Maßnahmen erklären.

Das beschriebene Schirmschlagverfahren (laienhaft: Erntebäume fällen, einzelne Bäume bis auf Weiteres stehen lassen) hat gewiss die genannten Vorteile gegenüber dem historischen Kahlschlag, öffnet aber den Waldboden nahezu ungeschützt der Sonne, trocknet ihn aus, verdichtet den Boden, unterbricht das bodennahe Ökosystem, behindert die Grundwasserbildung. Überdies verstört diese Art der Waldbewirtschaftung, wie klar beschrieben, den natursuchenden Tourismus. Touristiker, seid gewarnt: Man kann das nicht durch Yeah-Wow-Attraktionen da und dort ersetzen, no, never! Ich bin Mitglied der Bundesinitiative Waldschutz.

Rudolf Ahrens-Botzong